

Retrospektive:

In dieser Rubrik thematisieren wir gewöhnlich Begegnungen der Vergangenheit gegen Gegner, die nun wieder aktuell auf der Alm antreten. Paderborn ist das sicher nicht wert. Heute nutzen wir diese Zeilen, um etwas Geschichtsunterricht zu betreiben. Denn Geschichte wiederholt sich. Vergleiche es einfach mal. Wir zitieren die Vereinschronik:

„Der sportliche Werdegang der Arminia wurde ab 1985 ohnehin mehr und mehr von dramatischen Entwicklungen und der Vereinspolitik überschattet. Dass der Club nach einem dreijährigen Zweitligagastspiel letztlich in die Oberliga durchgereicht wurde, ist eine Sache - dass seine bloße Existenz in dieser Zeit so gefährdet war wie sonst allenfalls zu Zeiten des Bundesligaskandals, eine andere (und bedeutendere). Dabei eskalierte die Gefahr, die sich alleine schon aus der hohen Verschuldung ergab, durch Kapriolen im Vorstand zu einem Brandherd, der nicht mehr zu kontrollieren war. Die Mannschaft, die Arminia in der Spielzeit 86/87 aufbieten konnte, war in der 2. Liga nicht mehr konkurrenzfähig. Eine Verstärkung des Teams stand ohnehin nicht zur Debatte, da die Lizenzerteilung am seidenen Faden hing. Stattdessen verließen erneut mehrere Stammkräfte den DSC und wurden durch Spieler ersetzt, die entweder Edelreservisten bei anderen Proficlubs waren oder gleich aus unteren Klassen kamen. Das Resultat war so vorhersehbar wie deprimierend: Arminia Bielefeld, gut drei Jahre zuvor noch ein ambitionierter Erstligist mit Blick nach oben, belegte mit 20:57 Punkten den letzten Rang und musste nach 26 Jahren im bezahlten Fußball den bitteren Gang ins Amateurlager antreten.“

Natürlich kommt auch euch das bekannt vor. Die Zeit danach möge Hoffnung machen. Wir gehen im Geschichtsbuch ins Jahr 1990. und präsentieren den Kommentar von Jürgen Bergener im WDR-Fernsehen zum Heimspiel gegen den DSC Wanne Eickel (3:1):

„Nach dem Bundesliga-Skandal Anfang der 70er Jahre, der Zurückstufung in die Drittklassigkeit und dem Wiederaufstieg schafften es die Arminen innerhalb von vier Jahren sogar sportlich sich für die Amateurliga zu qualifizieren. Der Schuldenberg war so hoch wie die Alm und man ging mit 4,6 Millionen Mark Ballast in die Saison 1988/89. Dank dem Entgegenkommen zahlreicher Gläubiger konnte der drohende Konkurs in einen Vergleich umgewandelt werden. Der Verein war gezwungen umzudenken, denn es fehlte jetzt nicht nur das Geld für einen Rasenmäher. Kontinuität beim Präsidium, ein Sponsoring und neue Werbepartner waren die Zauberworte für den sensationellen Aufschwung der Ostwestfalen. Es wurde ein Langzeitkonzept mit jungen, talentierten Spielern entwickelt und im Vorjahr verpasste man den Meistertitel nur um vier Tore. Der Erfolgsgarant des Bielefelder Aufschwungs ist zweifellos der Trainer, der jüngste seiner Branche in der Amateuroberliga. Der 31-jährige Privatschullehrer führte die Mannschaft nach oben, indem er ihnen das nötige Selbstvertrauen gab und den Akteuren seine ganz spezielle Einstellung vermittelte. Insider nennen ihn „Mister 200%“. Ein Grund für die gute Stimmung im Team sind natürlich auch die Fans. Die 6.000 Zuschauer, die im Schnitt zu den Spielen kamen, und das riesige Potential im Hinterland verlangen nach den sportlichen Erfolgen nun auch Reaktionen von der Stadt. Das alte Stadion muss modernisiert und umgebaut werden. [...]“



Ausgabe 38 am 27.02.2011

24) Arminia vs. Paderborn

Hallo und willkommen zu einer neuen pubLiC-Ausgabe. Zumindest die Lektüre unserer Zeilen sollte regelmäßig ob der Informationen, Anekdoten und der sarkastischen Bemerkungen erfreuen. Alles andere ist scheiße. Sportlich? Aue war wieder einmal eine derbe Enttäuschung, ein blamables Auftreten, weitere Phrasen und Schutzbehauptungen täuschen uns nicht. Unser Flyer zur aktuellen Einschätzung vor zwei Wochen war außergewöhnlich zutreffend und präzise, und ist jetzt mehr denn je gültig. Wir haben uns von dieser Mannschaft und ihrem Trainer abgewandt. Mannschaft und Trainer verdienen keine Unterstützung, allesamt müssen merken, was sie angerichtet haben. Wir haben sehr lange geduldig unterstützt, der Kredit ist verspielt. Der Abstieg ist besiegelt und keiner weiß wie es weiter geht. Man kann doch als Fan nicht alles ertragen, alles hinnehmen und ernsthaft nur von Spiel zu Spiel urteilen. In dieser desaströsen Situation hilft kein Support. Wir leisten keine Unterstützung mehr. Wir sind sehr emotional mit diesem Verein verbunden, investieren sehr gerne viel Zeit und Geld, mit jeglicher Hingabe. Von den Spielern aber kommt nix, sie leisten nix. Es ist nicht nur fehlende Qualität, es ist auch fehlender Kampf. Sie haben uns immer nur enttäuscht. Wir sind enttäuscht. Hoffungslos. Hilflos. Ohnmächtig. Fassungslos. Wütend.

Und die Fans? Zerstritten? Uneins zumindest. Wir haben als Lokal Crew zusammen mit den Boys und mit Unterstützung der Jugendgruppe gegen Bochum den Boykott initiiert, jawohl! Wir sind keine Sing-Sang-Dienstleister. Wir haben auch nach einem guten Spiel die Mannschaft als Absteiger bezeichnet, jawohl! Darüber kann man streiten, auch intern waren unterschiedliche Auffassungen vertreten. Im Stadion herrscht aber freie Meinungsäußerung, jede sportliche Ansicht muss erlaubt sein. Unser Verhalten ergibt sich aus einer gesamten Saison, nicht aus 90 (einmalig guten) Minuten. Die im Nachklang des Spiels entstandenen, plumpen Täter vs. Opfer Stigmatisierungen sind peinlich und nerven einfach. Die Behauptungen im Internet waren bodenlose Unverschämtheiten, alles dient nur dazu uns als Gruppe an den Pranger zu stellen und unsere Ansichten zu unterbinden. Dann sind wir mal wieder Kinderchor, alternativ Kindergarten ohne Schulabschlüsse. Und Arminen sind wir ja eh nicht. Wir haben nie gesagt, alles richtig zu machen. Wir haben aber auch gegen Bochum keine Schlägerei angezettelt, keine Becher oder Feuerzeuge geworfen! Wir wurden beleidigt, bespuckt und aggressiv angegangen. Wir haben reagiert. Bisweilen zu emotional, okay, aber dann haben wir auch versucht die Situation in einem offenen Gespräch zu erörtern. Wir haben uns der Kritik gestellt, Fragen beantwortet und unsere weiteren Standpunkte vertreten. Das Gespräch war angebracht, genutzt haben es wenige. Wir verbleiben authentisch bei der beschriebenen Einschätzung.



Berichte:

Bochum? Derbyzeit – Boykottzeit? „Ja“! Nachdem die Bochumer in der Hinrunde ihrer Mannschaft die Unterstützung verweigerten, waren - wie es der Zufall so wollte - wir in der Rückrunde dran... Die 2000 Bochumer hatten damit natürlich die Stimmungshoheit und lebten mehrmals ihre pyrotechnischen Neigungen aus. Die Süd hüllte sich weitestgehend in Schweigen, lediglich „VfL Hurensöhne“ wurde immer und immer wieder laut gebrüllt. Einzelne „Bielefeld-Rufe“ waren okay, aber das Gesamtpaket als gute Stimmung zu verkaufen wäre maßlos übertrieben. Wenn das die gewünschte Stimmung auf der Alm ist, dann gute Nacht! Das Spiel war kämpferisch in Ordnung und trotz zweimaligem Rückstand konnte jeweils ausgeglichen werden. Doch der Kampf kam zu spät und wäre in vielen Spielen wichtiger gewesen, jetzt ist es leider zu spät und der Abstieg ist besiegelt. Das ist ein Fakt! Die Szenen danach sind intern und extern aufgearbeitet, es bleibt zu wünschen, dass es alle auch mal mit der Wahrheit genauer nehmen und ihr Wissen nicht aus Halbwissen aus dem Internet ziehen. Das persönliche Gespräch bewirkt mehr als alles andere. Das ist, war und bleibt Fakt!

Aue? Wo fängt man an von einem Spiel zu berichten, das man am liebsten vergessen möchte?! Ein wirkliches Highlight bot der Ausflug nicht. Am sehr frühen Sonntagmorgen traf sich die Besatzung unserer zwei Busse am Almparkplatz, um gemeinsam die Reise ins Erzgebirge anzutreten. Das ist wohl wirklich eins der erfreulichen Dinge, denn trotz der schlechten Spiele der Mannschaft haben es an die 100 Arminen in unsere Busse geschafft, Respekt an uns dafür. Eine Fahrt mit kurzem Zwischenstopp in Zwickau. Im Stadion zogen wir unseren Boykott weiter durch und die Fahnen der diversen mitgereisten Gruppen wurden als Zeichen umgedreht aufgehängt. Über das Spiel verlieren wir an dieser Stelle besser kein Wort, denn was sich da abgespielt hat, spottet jeder Beschreibung. Aus eben diesem Grund haben wir es dann vorgezogen frühzeitig den Ort des Geschehens zu verlassen und die Heimreise gen Ostwestfalen anzutreten, wo wir dann auch gegen 23.00uhr aufschlugen. 18 Stunden waren wir unterwegs. Also bleibt nur zu sagen, dass einzig Erfreuliche an den Spielen unserer Ariminia zur Zeit sind die Freunde, mit denen man auf den Rängen steht. Und das dürfen wir uns nicht nehmen lassen!

Auswärtsinfo:

Duisburg: Am nächsten Sonntag wird es keinen Sonderzug geben, die Lokal Crew fährt mit Eurobahn und Regionalexpress. Somit gehen wir einer Überschneidung mit angebotener Gruppenfahrt auf dem Hinweg bewusst aus dem Weg. Die Hinfahrt startet am Bielefelder Hauptbahnhof um 09.27h, zurück geht es um 16.15h oder 17.15h. Viele Spiele bleiben uns in Liga zwei nicht, Liga drei bietet wenig im Westen. Und Antipathien gegen Roland Kentsch können auch formuliert werden. Also ein weiterer Sonntag mit Arminia. Sehr wahrscheinlich dann wieder ohne Material und Support der Lokal Crew, denn sportlich erwarten wir keine positiven Signale mehr. Diese Mannschaft unterstützen wir nicht, unseren Verein begleiten wir.



aus der Fußballwelt:

Tatort Stadion? Vor zehn Jahren entwickelte das Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) zum ersten Mal eine „Tatort“-Ausstellung. In diesem Jahr machte die Ausstellung „Tatort Stadion 2“ vom 7.-25. Februar auch in Bielefeld halt. Die zweite Auflage wurde komplett überarbeitet und soll über alltägliche Diskriminierung und Aktivitäten von Neonazis informieren – und was Fans dagegen tun. Die Ausstellung selbst möge hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Fundiertheit bitte jeder selbst bewerten. Getreu dem Motto „Wissenschaft trifft Praxis“ wurde die Station von Universität Bielefeld (Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung) und unserem Bielefelder Fan-Projekt mit diversen Veranstaltungen organisiert.

Neben einigen interessanten Vorträgen fanden auch zwei Podiumsdiskussionen statt, bei denen wir die Möglichkeit bekamen, jeweils ein LC-Mitglied aktiv dabei zu haben. Die erste Podiumsdiskussion „Wenn Geld Tore schießt: Fußball zwischen Kommerzialisierung und Fankultur“ mit Themen wie Financial Fair Play, wie 50+1, Anstoßzeiten oder der Einfluss der Spielerberater. Letztendlich ging es uns darum, zu zeigen, wie die ausartende Kommerzialisierung des Fußballs uns Fans einschränkt. Leider blieben sowohl Statements wie auch die anschließende Diskussion aufgrund miserabler Moderation und Themen-Wirrwarr hinter unseren Erwartungen zurück. Die Veranstaltung „Hingehen, hinsehen – Prävention und Repression“ verlief dagegen lebhafter. Teilnehmer waren hier Polizei, Fan-Projekt und -Betreuung sowie ein aktiver LC-Vertreter. Das „Feindbild Polizei“ existiert angeblich, gibt es nicht auch das „Feindbild Ultra“?

Amnesty Kampagne: Mehr Verantwortung bei der Polizei: Die im Sommer 2010 gestartete Initiative, die sich für Kennzeichnungspflicht von Polizisten und Einrichtung einer unabhängigen Untersuchungsstelle bei Polizeigewalt einsetzt, trägt erste Früchte. Das Bundesland Brandenburg könnte neben Berlin das zweite sein, welches eine Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte per Gesetz vorschreibt. Bei einer Sachverständigenanhörung am 27. Januar 2011 im Innenausschuss des Brandenburger Landtages haben Experten die Annahme des Gesetzesvorhabens empfohlen – die Vertreter der Polizeigewerkschaften sprachen sich vehement dagegen aus.

Die Landesdatenschutzbeauftragte, der Berliner Polizeipräsident, ein Polizeiwissenschaftler sowie Vertreterinnen des Deutschen Anwaltvereins, der Humanistischen Union sowie von Amnesty International warben dafür, das Gesetzesvorhaben umzusetzen. Voraussichtliche Verabschiedung noch in diesem Frühjahr! In Berlin scheiterte die CDU mit ihrem Vorhaben, die bereits zum 1.1.2011 gültige Kennzeichnungspflicht zu stoppen, vor dem Innensenat. Der Anfang ist also gemacht, abzuwarten wann andere Bundesländer nachziehen. In NRW tut sich momentan leider noch erstaunlich wenig in dieser Thematik (die nächste Wahl ist ja auch noch lange hin). Bisher sprechen sich die Polizeivertreter unseres Bundeslandes noch massiv gegen die Neuerung aus. Die Chancen in Form von mehr Transparenz, Abbau von Feindbildern und Zurückgewinnung von Vertrauen bei den Bürgern, scheinen den Staatsdiener nur bedingt einzuleuchten. Mehr Infos unter: www.amnestypolizei.de

